



Burg Stolpen



Entdeckungen mit Basaltus

Geheimnisse einer alten Burg

Hallo Kinder,

herzlich willkommen auf Burg Stolpen! Ich bin Basaltus, der Burggeist, und lade euch ein, gemeinsam mit mir die alte Befestigungsanlage zu erkunden, in der ich seit Jahrhunderten wohne und wo ich mich auskenne wie kein anderer. Sie war im Besitz von Rittern, Bischöfen, Kurfürsten und Königen und hat vieles erlebt – so manches Fest, aber auch erbitterte Kämpfe und traurige Schicksale. Spannende Geschichten erwarten euch in meinen Mauern und Türmen. Auf einige besonders interessante Dinge, denen ihr hier begegnen werdet, will ich euch auf diesen Seiten aufmerksam machen. Dies soll euch helfen beim Zurechtfinden innerhalb der Burgmauern. Natürlich gibt es auch noch eine Fülle von anderem Sehenswerten zu entdecken. Viel Spaß wünscht euch euer Basaltus!

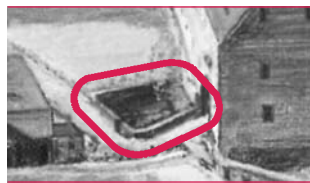
P. S.: Ich bin gespannt, ob ihr die Aufgaben lösen könnt, die ich euch gestellt habe!



Feuer und Wasser

Wasser aus den Wolken

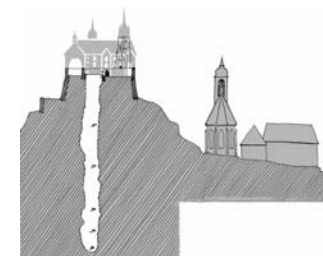
Im ersten und zweiten Burghof findet ihr zwei große Wasserbecken. Sie wurden schon vor vielen Jahrhunderten angelegt, um Regenwasser aufzufangen und zu speichern. Dies war nötig, um der Burg, die ja auf einem Berg liegt und keine natürliche Wasserzuleitung besitzt, bei einer feindlichen Belagerung die lebenswichtige Wasserversorgung zu sichern. Solche in den Fels geschlagenen Wasserbehälter nennt man Zisternen.



Zisterne im ersten Burghof

Wasser aus dem Berg

Bei einer Belagerung der Burg konnte die Wasserkunst leicht zerstört werden. Deshalb ließ Kurfürst Christian II. ab 1608 durch ergebirgische Bergleute einen Brunnen in den Burgberg schlagen – »abteufen«, wie man bergmännisch sagt. Um das harte Basaltgestein bezwingen zu können, erhitze man es durch Feuer und schreckte es mit kaltem Wasser ab. Dadurch bekam seine Oberfläche Risse und konnte leichter behauen werden. Dies wurde ständig wiederholt. 1630 stieß man schließlich in 82 Meter Tiefe auf Wasser.



Tiefbrunnen im Burgberg

Mit welcher Methode wurde das Wasser aus dem Stolpener Tiefbrunnen nach oben befördert? (Die Informationen hierzu findet ihr auf einer Tafel neben dem Brunnen.)

- mit einer Handkurbel
- mit einem Pferdegepöhl
- mit Hilfe eines Tretrades

Der Kampf mit dem »roten Hahn«

Vor Jahrhunderten mussten die Menschen viel öfter als wir heute mit offenem Feuer umgehen: beim Kochen und Backen genauso wie beim Heizen und Beleuchten der Räume. Es kam daher nicht selten zu Bränden. Im Marstall findet ihr mehr zum Thema »Feuer und Wasser«. Im gleichen Raum wird gezeigt, mit welchen einfachen Hilfsmitteln mutige Feuerwehrleute in früheren Zeiten den Flammen zu Leibe rückten.



Stadtbrand in Stolpen

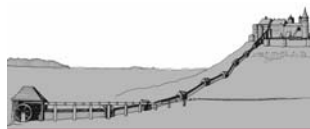
Erklärt, in welcher Weise das Baumaterial und die Anordnung der Häuser in der Stadt früher die rasche Ausbreitung eines Brandes begünstigten!

Baumaterialien

Städtebau/Anordnung der Häuser

Wasser aus dem Bach

Vor ungefähr 450 Jahren gelangte die Burg in den Besitz des Kurfürsten August. Um die Versorgung der Burg mit frischem Trinkwasser zu verbessern, ließ er eine so genannte »Wasserkunst« errichten. Ein großes Wasserrad im Tal trieb über ein langes Gestänge 10 Pumpwerke an, jedes etwas höher gelegen als das vorangegangene. Durch hölzerne Rohre wurde so das Wasser aus dem Letschbach bis auf die Burg gedrückt.



Die Stolpener Wasserkunst

Im Marstall der Burg findet ihr Erläuterungen zur Wasserkunst. Auch der Name ihres Konstrukteurs, eines berühmten Freiburger »Bergmeisters«, wird dort genannt. Wie lautet sein Name?

Burg Stolpen

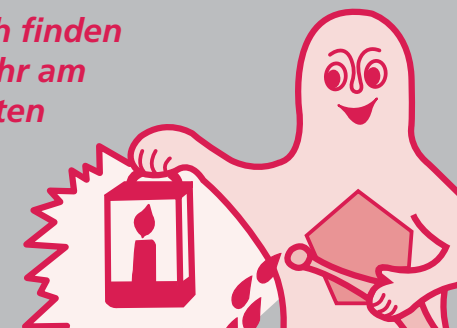


Legende:

- 1 Zisterne im ersten Burghof
- 2 Zisterne im zweiten Burghof
- 3 Modell der Wasserkunst im Marstall
- 4 Originalteile der hölzernen Rohrleitung im Marstall

- 5 Allertümliche Feuerlöschgeräte
- 6 Tiefbrunnen im vierten Burghof
- 7 Rest des Barbaraturms (Endpunkt der Wasserkunstanlage)
- 8 Cafeteria »Zehrgarten« (Endpunkt der heutigen Wasserleitung)

Wenn ihr mich finden wollt, müsst ihr am Ende des vierten Burghofes in den Keller gewölben suchen!





Geheimnisvolles und Rätselhaftes

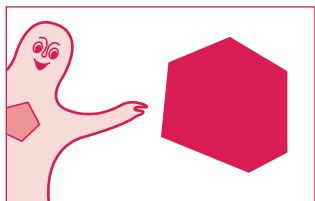
Ein ganz besonderer Stein

Der dunkle, sehr feinkörnige Stein, aus dem die Burg Stolpen erbaut wurde, heißt Basalt. Er ist besonders hart und widerstandsfähig. Früher wurde er deshalb sogar als Amboss in Schmieden verwendet. Der Basalt entstand durch einen Vulkan. Glühend heiße, an die Erdoberfläche gedrungene Lava erstarrte beim Abkühlen zu langen Säulen mit fünf- bis achteckigem Querschnitt. Sie ergaben das schon »vorgeformte« Baumaterial für die dicken, unbezwingbaren Mauern der Burg.



Basaltsäulen

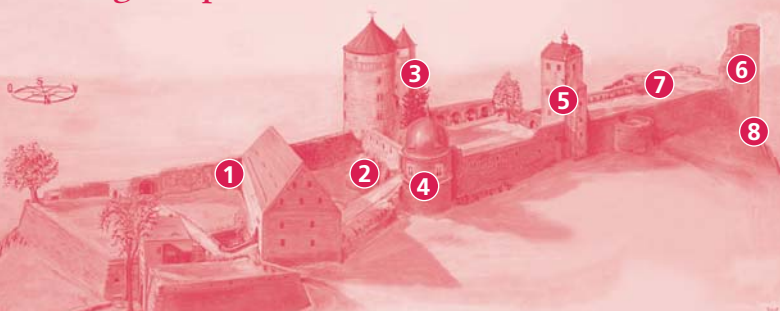
An den Wänden der Mauern und Türme der Burg könnt ihr die Querschnitte von Basaltsäulen betrachten. Ihr seht, dass keine der Flächen in ihrer Form genau der anderen gleicht, sondern die Anzahl der Ecken und die Länge der einzelnen Kanten unterschiedlich ist. Zeichnet zwei verschiedene Beispiele in die leeren Flächen ein!



Kühlschränke ohne Strom

Vom vierten Burghof aus führen an zwei Stellen Stufen in die Tiefe hinab. Wenn ihr ihnen folgt, kommt ihr in große, gewölbte Räume, mein »Kellerlabyrinth«. Die meisten dieser Gewölbe dienen der Aufbewahrung von Wein, Bier, Fleisch, Gemüse und anderen Lebensmitteln. Man lagerte sie hier, weil es unter der Erde immer gleichbleibend kühl ist – im Sommer wie im Winter. So konnte Verderbliches längere Zeit aufbewahrt werden. Die Keller waren also natürliche »Kühlschränke«.

Burg Stolpen



Legende:

- 1 Basaltsäulen im ersten Burghof
- 2 Basaltsäulen am Zwinger zwischen Schösser- und Johannisturm
- 3 Treppenturm des Coselturms
- 4 Schösserturm

Die Türme und ihre Namen

Vier Türme der Burg haben die Zerstörungen der Zeit bis heute überstanden. Der kleine, dicke Turm mit der geschwungenen Haube ist der Schösserturm. Hier arbeitete einst der Schösser, der die Geld-Abgaben der Bauern, die man früher »Schoss« nannte, entgegennahm. Der gewaltige, hohe Turm mit dem kupfergrünen Kegeldach heißt Johannisturm; man nennt ihn auch Coselturm, nach der berühmten Gräfin Cosel, die hier viele Jahre als Gefangene verbringen musste. Der Siebenspitzenturm am äußersten Nordwestende der Burg trug früher einen Turmhelm mit einer hohen Spitze in der Mitte und sechs kleineren an jeder seiner Ecken. Heute fehlt dieses Dach, und der Turmabschluss ist als Aussichtsplattform gestaltet. Findet ihr selbst heraus, nach welchem Gegenstand der Seigerturm seinen Namen erhielt?



Dach des Seigerturmes

Ordnet den abgebildeten Dächern den jeweiligen Namen des Turmes zu!



Geheimnisvolle Zeichen

Einige Teile der Burg bestehen nicht aus Basalt, sondern aus dem viel weicheren Sandstein. Dieser erlaubt die Bearbeitung durch Steinmetze und Bildhauer in komplizierten, feinen Formen. So bestehen beispielsweise die Fenster- und Türefassungen, aber auch die »Wendelstein« genannten Treppentürme aus Sandstein. Die Handwerker, die sie schufen, hinterließen auf den von ihnen gefertigten Stücken oft so genannte »Steinmetzzeichen«, an denen man erkennen konnte, von wem ein Werkstein stammte.

Nennt einen Ort auf der Burg, an dem Steinmetzzeichen zu finden sind! Zeichnet ein Beispiel dieser Zeichen, das nicht dem bereits abgebildeten entspricht!





Gefängnis und Verbannungsort

Finstere Verliese

Die Bischöfe und Kurfürsten, die die Burg Stolpen besaßen, übten auch die Rechtssprechung über die Menschen in den Orten aus, die zu ihrem Landbesitz gehörten. Wer das Gesetz brach, konnte von ihnen verurteilt werden. Die Strafen reichten von zusätzlichen Diensten über körperliche Züchtigungen bis zu schwerer Kerkerhaft. Auf der Burg Stolpen sind noch einige der finsternen Verliese erhalten geblieben, in denen die Gefangenen damals leben mussten. Eines davon, den Kerker im Johannisturm, könnt ihr sogar besichtigen.



Folterkammer im Kornhaus

Wie nannte man früher den tiefsten Kerker im Johannisturm, in den man nur durch eine Öffnung in der Decke hinein- oder hinausgelangen konnte?



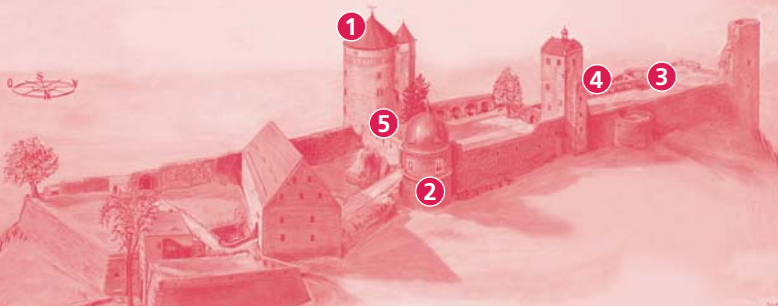
Eine Gräfin als Gefangene

Im Coselturm war vor langer Zeit eine stolze, schöne und kluge Frau gefangen, die Gräfin Cosel (siehe Bild). Sie war die Geliebte Augusts des Starken, eines der berühmtesten sächsischen Herrscher. Der König hatte ihr versprochen, sie zu seiner rechtmäßigen Gemahlin zu machen, falls seine Frau einst sterben würde. Drei Kinder gebar die Gräfin dem König, und sie wurde zur mächtigsten Frau im Land. Doch schließlich bewirkten ihre Feinde am Hof, dass sie in Ungnade fiel. 1716 brachte man sie auf die Burg Stolpen, und nach 49-jähriger Haft starb sie hier im Alter von 84 Jahren.

Wo auf der Burg befindet sich das Grab der Gräfin Cosel?

- im dritten Burghof im Kellerlabyrinth in der einstigen Burgkapelle

Burg Stolpen



Legende:

- 1 Johannis- oder Coselturm
- 2 Schösserturm (Ketzerloch)
- 3 Burgkapelle:
Grab der Gräfin Cosel
- 4 Ehemaliges Zeughaus,
in dem sich Wohnräume
der Gräfin Cosel befanden
- 5 Johanniskerker mit
Hungerloch

Der Himmel über dem Bett

Als Person von besonderem Stand musste die Gräfin Cosel nicht in den entsetzlichen Verliesen für »gewöhnliche« Gefangene leben. Sie bewohnte zuerst einige Wohnräume an der Südseite der Burg, später zog sie in den Coselturm um. Immer wurde sie aber streng bewacht. Die Möbel und Gebrauchsgegenstände, die ihr heute in zwei Räumen des Turms findet, stammen aus der Zeit, in der die Gräfin lebte. Bekanntes, aber auch Kurioses ist darunter. Wisst ihr zum Beispiel, warum das Bett mit einem eigenen Dach, das man »Himmel« nannte, ausgestattet ist?

(Um zu verhindern, dass Ungeziefer von der Zimmerdecke auf die schlafenden fallen konnte!)

Viele Sagen ranken sich um die Burg Stolpen und die Gräfin Cosel. Dabei geht es immer wieder um Schätze und Verwünschungen, lockende Belohnungen und zu bestehende Proben. Eine dieser Sagen will ich euch so erzählen, wie sie die Leute in der Gegend seit langer Zeit von Mund zu Mund wiedergaben:

Die Gräfin Cosel im Schafberge bei Langenwolmsdorf

Bei Langenwolmsdorf in der Nähe der Ruinen der alten Bergfestung Stolpen liegt der Schafberg; in diesem ist eine Höhle, darin soll die Gräfin Cosel begraben sein. Sie hat aber keine Ruhe im Grabe, sondern wandert bei Tag und Nacht herum, und von den Talern, die sie mit in ihr Grab genommen hat, gibt sie den Leuten, die ihr standhalten.

Einmal hat ein Schäfer bei jenem Berge geweidet, dem ist plötzlich eine weiße Jungfrau erschienen, die ein kurzes weißes Kleid und um den Leib ein schwarzes Gürtelband trug. Die hat ihn gefragt, ob er ihr helfen wolle, und als er ja gesagt, hat sie sich nach dem Berge zugewendet und ihm gewinkt, ihr zu folgen. Als er aber dort angelangt ist, da hat sich der Berg aufgetan, und es waren ein Gang und eine weite Halle zu sehen, an deren Ende ein breiter Wassergraben war, über den aber keine Brücke führte. Da hat das Mädchen gesagt: »Auf, springe hinüber!« Der Schäfer aber hat geantwortet: »Es ist zu breit«, und als ihn die Jungfrau abermals gebeten, hat er es zweimal vergeblich versucht, weil er schon so alt und steif war. Da hat sich drüben über dem Graben ein großes Tor aufgetan, und der Schäfer hat in einem weiten Saale viele Männer mit langen weißen Bärten sitzen sehen, eine Stimme aber hat gerufen: »Abermals umsonst, noch hundert Jahre!« Darauf ist alles verschwunden, und der Schäfer hat sich erst nach Mitternacht wieder nach Hause finden können.



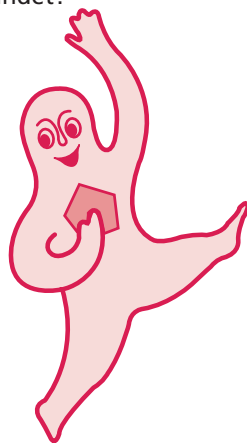
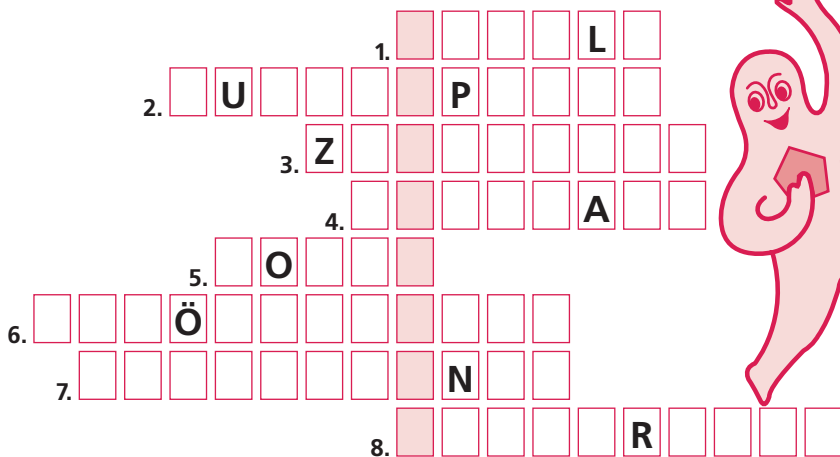
Was, meint ihr, wäre geschehen, wenn der Schäfer vielleicht noch jünger und kräftiger gewesen und ihm der Sprung über den Wassergraben gelungen wäre?



Wie gut kennt ihr die Burg Stolpen?

Tragt die Großbuchstaben der Worte in die vorgegebenen Felder ein. Wenn ihr es richtig gemacht habt, werdet ihr in den markierten Feldern den Namen eines unheimlichen Burgbewohners entdecken.

1. Wie heißt das harte, säulenförmig erstarrte Gestein des Stolpener Burgberges, aus dem auch die Burg erbaut wurde?
2. Vor welchem Gebäude der Burg befindet sich der 82 Meter tiefe Brunnen?
3. Wie nennt man die großen, in den Fels geschlagenen Behälter, in denen das Regenwasser aufgefangen und gespeichert wurde?
4. Wie nannte man den Pferdestall in Burgen und Schlössern zu früherer Zeit?
5. Wie hieß die Gräfin, die 49 Jahre lang als Gefangene in der Burg Stolpen leben musste?
6. In welchem Gebäude der Burg saß der Verwalter, der die Abgaben der Bauern entgegennahm?
7. Durch welche kunstvolle technische Einrichtung erhielt die Burg seit 1563 ihr Wasser?
8. Wie heißt der Burgturm, in dem sich die große Turmuhr befindet?



Burg Stolpen